

Peter Winkler und Hansjörg Engler haben für uns eine sehr interessante Reise organisiert. Am frühen Morgen des 14. September hatte der Hesscar 41 Reisefreudige aufgenommen und führte uns via Basel und Saarbrücken auf den Hunsrück. Um die Mittagszeit trafen die 28 CAF- und 13 Fokker-Teammitglieder beim Flugzeugmuseum Hermeskeil ein. Ein Dauerregen hat uns bis hierher begleitet; das Wetter sollte erst am Nachmittag besser werden.

In der nachgebauten Concorde konnten wir ein einfaches Mittagessen einnehmen und dann waren wir zu einer fast zweistündigen Führung eingeladen. Der sehr kompetente Führer zeigte uns zuerst das Ausstellungsgut in der Halle, nachher ging ins Freie, wo eine Grosse Anzahl Flugzeuge aus der Nachkriegszeit (dazu eine HE-111) zu beachten sind. Speziell und interessant, dass fast das ganze Arsenal der Kampfflugzeuge der alten Sowjetunion zu sehen ist, so auch der grösste MIL-Helikopter. Die Ausstellungsobjekte stammen fast ausnahmslos aus den Beständen der DDR-Luftwaffe.

In der Halle gab es noch andere Objekte der Militärluffahrt zu bewundern: Motoren, Fotos und Militaria. Nach der Führung konnten wir noch mehr als eine Stunde auf eigene Faust durch die Ausstellung pilgern, dann führte uns der Bus zu unseren Hotels; ja es wurden alle Herberge-Betten im Umkreis von zwei Kilometern durch uns belegt.

Wir trafen uns zum Apéro und dann zum kulinarischen Höhepunkt, dem Nachtessen.

Der Schlummertrunk wurde nicht allzufrüh in die Kehlen gekippt.

Das Morgenessen war wieder reichlich und abwechslungsreich, wir können das Hotel POST in Kell auf dem Hunsrück wärmstens empfehlen.

Unser Bus brachte uns dann nach Trier, wo eine Stadtführerin die älteste Stadt Deutschlands zuerst aus dem Bus, nachher noch eine Stunde zu Fuss umfassend erklärte. Die Stadt wurde vor mehr als 2000 Jahren unter dem Namen Augusta Treverorum (ab der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts *Treveris*) gegründet und beansprucht den Titel der ältesten Stadt Deutschlands für sich. Trier beruft sich hierbei auf die längste Geschichte als bereits von den Römern anerkannte *Stadt*, im Gegensatz zu einer *Siedlung* oder einem *Heerlager*.

Die römischen Baudenkmäler in Trier, bestehend aus Amphitheater, Barbarathermen, Kaiserthermen, Konstantinbasilika, Porta Nigra, Römerbrücke, Igeler Säule, Dom sowie die Liebfrauenkirche zählen seit 1986 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Nach den geschichtlich-kulturellen Nachhilfestunden bestiegen wir wieder unseren Car, es ging zur französischen Grenze, dann Richtung Elsass.

Wir besuchten das Schiffshebewerk von Arzviller. Seit 1969 werden hier die Fracht- und Privatschiffe in 4 Minuten um 44 Meter auf einem Schräglift emporgehoben oder auch abgesenkt. Man spart damit 17 Schleusen und einen ganzen Tag Fahrzeit.

Es ist ein spektakuläres Werk; leider konnten wir nur eine Führung, aber keine Fahrt miterleben, denn vor wenigen Wochen ereignete sich ein technischer Unfall, sodass nun eine grosse Reparatur durchgeführt werden muss.

Es folgte nun die Heimfahrt durch das Elsass und dann wieder in die Schweiz. Die ersten Teilnehmer wurden im Birrfeld, die nächsten auf dem Flughafen Zürich und die Letzten beim Carunternehmer in Embrach nach Hause entlassen.

Auch wenn die ganze Reise bei regnerischem Wetter stattgefunden hat, muss man doch bemerken, dass immer, wenn wir draussen waren vom Petrus eine Schonzeit eingebaut worden war.

Ein interessantes Wochenende mit vielen kameradschaftlichen Begegnungen gehört der Vergangenheit an. Den Organisatoren sei nochmals herzlich gedankt !

Henry Saladin